

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 19 (1932)
Heft: 1

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe

Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Zürich	Zürcher Stadtrat	Schulhausanlage an der verlängerten Tannenrauchstrasse	In der Stadt und in den acht von der bevorstehenden Eingemeindung erfassten Vororten verbürgerte oder seit mindestens 1. Januar 1931 niedergelassene Architekten	29. Februar 1932	November 1931
Oberwinterthur	Stadtrat Winterthur	Sekundarschulhaus mit Turnhalle	In Winterthur heimatberechtigte oder seit 1. Januar 1930 in Winterthur niedergelassene Architekten und Mitarbeiter	1. April 1932	Januar 1932
Basel	Baudepartement des Kantons Basel-Stadt	Neubau des Kollegienhauses der Universität	Schweizer Architekten, sowie in der Schweiz seit mindestens zwei Jahren niedergelassene ausländische Architekten	15. Februar 1932	Januar 1932

Entschiedene Wettbewerbe

ARBON. Wettbewerb Strandbad am Buchhorn. Es sind 21 Projekte eingelaufen. Das Preisgericht beschliesst folgende Rangordnung und Preisverteilung und empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Ausarbeitung des Ausführungsprojektes zu betrauen.

1. Preis: 1400 Fr., Verfasser *Edwin Bosshardt*, Architekt, Amriswil. 2. Preis: 1100 Fr., Verfasser *Eduard Brauchli*, Architekt, Weinfelden. 3. Preis: 900 Fr., Verfasser *Karl Eberli*, Architekt, Kreuzlingen. 4. Preis: 600 Fr., Verfasser *Gebr. Scherrer*, Architekten, Kreuzlingen.

BADEN. Verwaltungsgebäude der Städtischen Werke. Die Beurteilung der 14 rechtzeitig eingereichten Entwürfe durch das Preisgericht erfolgte am 20. und 21. November 1931 in der Villa Burghalde in Baden. Es wird folgende Rangordnung und Preisverteilung beschlossen: 1. Preis Fr. 2200.— Robert Lang, Architekt, Baden. 2. Preis Fr. 1500.— Hans Loepfe, Architekt, Baden. 3. Preis Fr. 1300.— Prof. Dr. Karl Moser, Architekt, Zürich 1. 4. Preis Fr. 1000.— Hans Unverricht, Architekt, Wettingen.

In einem Nachtrag zum Bericht des Preisgerichtes wird festgestellt, dass das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Projekt durch Ausradieren einer in die Unterlage eingezeichneten Baufluchtlinie, deren Innehaltung auf Anfrage ausdrücklich als verbindlich erklärt worden war, gegen die Ausschreibungsbedingungen verstösst. In besonderer Sitzung beschliesst das Preisgericht, das Projekt von der Prämiiierung auszuschliessen, es jedoch in Anbetracht seiner Qualitäten um den Betrag von Fr. 1200.— anzukaufen.

BERN. Sanierung der Altstadt. In einem beschränkten Wettbewerb unter zehn bernischen Architekten für einen Bebauungs- und Sanierungsplan für die Altstadtgebiete in der Umgebung der Nydeckkirche und des Bärengrabens sowie der Matte und der Brunngasse in Bern hat

die Jury folgende Entscheidung gefällt. Als Preisrichter amtierten Baudirektor Blaser (Bern), Reg.-Rat W. Bösiger (Bern), Arch. BSA Prof. R. Rittmeyer (Winterthur), Arch. BSA Armin Meili (Luzern), Arch. BSA K. Indermühle (Bern), Stadtbaumeister F. Hiller (Bern), Arch. Max Hoffmann (Bern) und Stadting. A. Reber (Bern).

Kein I. Preis. 1. Rang (1800 Fr.): Arch. Hans Weiss in Bern. 2. Rang (1400 Fr.): Arch. BSA Salvisberg & Brechbühl in Bern. 3. Rang (1000 Fr.): Arch. Steffen & Studer in Bern. 4. Rang (800 Fr.): Arch. von Sinner & Beyeler in Bern. Ausserdem erhielt jeder Bewerber 800 Fr. Entschädigung.

BERN. Neubau eines Stadthauses. Innert nützlicher Frist wurden 63 Entwürfe eingereicht. Das Preisgericht trat am 23. November 1931 in der Aula des städtischen Gymnasiums in Bern zusammen.

Sein Urteil lautet wie folgt: Keines der eingereichten Projekte kann unmittelbar, d. h. ohne wesentliche Verbesserungen zur Ausführung empfohlen werden. Dagegen ergab sich, dass doch 6 Projekte als Grundlage für eine weitere Bearbeitung verwertet werden können. Das Preisgericht entschloss sich daher, einen I. Preis nicht zu erteilen und dem Gemeinderat zu empfehlen, den Verfassern gegen eine weitere Entschädigung Gelegenheit zu geben, ihre Pläne und Ideen zur Reife zu bringen und dem Preisgericht noch einmal zur Beurteilung vorzulegen. Dann erst wird dieses über die Ausführung eines Projektes bestimmte Vorschläge machen. Es wurde folgende Rangordnung und Preisverteilung aufgestellt: 1. Rang, 2. Preis Fr. 7000.— v. Sinner & Beyeler, Architekten BSA, Bern. 2. Rang, 3. Preis Fr. 6000.— E. Bützberger, Architekt, Burgdorf, mit E. W. Ebersold, Architekt, Bern. 3. Rang, 4. Preis Fr. 5000.— Franz Trachsel BSA, und Walter Abbühl, Architekten, Bern. 4. Rang, 5. Preis Fr. 4000.— Hans Begert, Dipl. Architekt, von Ersigen, in Zürich, i. F. Witzig, Begert & Hofmann, Architekten, in Zürich. 5. Rang, 6. Preis Fr. 3500.— W. Bettler, Architekt, von Uebeschi, in Luzern.

6. Rang, 7. Preis Fr. 2500.— Salvisberg & Brechbühl, Architekten BSA, Bern.

BERN. *Wettbewerb für das Naturhistorische Museum auf dem Kirchenfeld in Bern.* Die prämierten Projekte und der Bericht des Preisgerichtes finden sich abgedruckt in der «Schweiz. Bauzeitung», Bd. 98, Nr. 24 vom 12. Dezember 1931 und Nr. 25 vom 19. Dezember 1931.

ST. GALLEN. *St. Gallische Kreditanstalt und Brauerei Schützengarten.* Für Entwürfe zu zwei Neubauten zwischen Marktplatz und Neugasse haben obengenannte Firmen einen auf st. gallische Architekten beschränkten Wettbewerb veranstaltet. Fachliche Preisrichter waren: Stadtbaumeister H. Herter, Arch. BSA, Zürich und M. Müller, Architekt BSA, St. Gallen, sowie Architekt BSA M. Risch, Zürich; Ersatzmann Kantonsbaumeister A. Ewald, St. Gallen. Unter 16 Entwürfen trat das Preisgericht folgende Auswahl:

Kein 1. Preis. 1. Rang, 3500.— Fr.: Architekten BSA v. Ziegler & Balmer. 2. Rang, 2500.— Fr.: O. del Fabro, Bauingenieur. 3. Rang, 2200.— Fr.: Architekt H. Riek. 4. Rang, 2000.— Fr.: Architekt Ernst Fehr. 5. Rang, 1800.— Fr.: Architekten Winzeler & Burkhard.

ZÜRICH. Im Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für den *Neubau eines Krematoriums beim Friedhof Nordheim, Zürich 6*, und die Ausgestaltung des Areals oberhalb der Käferholzstrasse wurde vom Preisgericht folgende Rang- und Preisfolge aufgestellt:

1. Rang, 1. Preis, Fr. 5500.—, Verfasser: Architekten Henauer & Witschi BSA, Zürich. 2. Rang, 2. Preis, Fr. 4500.—, Verfasser: Architekt Dr. Roland Rohn, Zürich und Architekt Rudolf Benteli, Zürich. 3. und 4. Rang, je ein 3. Preis, Fr. 2500.—, Verfasser: Pestalozzi & Schucan, Architekten, Zürich, und E. Schindler, Architekt, Zürich, mit Mitarbeiter H. Frey, Architekt, Zürich. Ein Projekt, Verfasser Gebrüder Bräm, Architekten BSA, Zürich, wird dem Stadtrat zum Ankauf um Fr. 3000.— empfohlen.

Neu ausgeschrieben

BASEL. *Neubau des Kollegienhauses der Universität.* Das Baudepartement des Kantons Basel-Stadt eröffnet diesen Wettbewerb unter den in der Schweiz heimat-

berechtigten Architekten, ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz, sowie den in der Schweiz seit mindestens zwei Jahren niedergelassenen ausländischen Architekten. Ablieferungstermin ist der 25. Mai 1932. Preisrichter sind die Arch. Prof. A. Abel (München), Prof. P. Bonatz (Stuttgart), Kantonsbaumeister Th. Hünerwadel (Basel), Prof. O. R. Salvisberg BSA (Zürich), sowie Reg.-Rat Dr. A. Brenner als Präsident, Universitätsrektor Prof. Dr. R. Dürr (Basel) und Ständerat Dr. E. Thalmann (Basel); Ersatzmänner sind Stadtbaumeister Max Müller BSA (St. Gallen) und Prof. Dr. Erwin Ruck (Basel). Zur Prämierung von fünf oder sechs Entwürfen ist eine Summe von 20 000 Fr. ausgesetzt, dazu 4000 Fr. für allfällige Ankäufe. Anfragen über das Programm sind bis spätestens 15. Februar einzureichen. Programm und Unterlagen gegen Hinterlegung von 10 Fr. beim Sekretariat des Baudepartements, Münsterplatz 11, Basel.

Auf dem gleichen Gelände des alten Zeughauses am Petersplatz ist schon einmal ein Wettbewerb für das Kollegienhaus der Universität ausgetragen worden, bei dem auch Prof. Bonatz Preisrichter war.

OBERWINTERTHUR. *Wettbewerb für das Sekundarschulhaus.* Der Stadtrat Winterthur veranstaltet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Oberwinterthur unter den in Winterthur heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1930 in Winterthur niedergelassenen Architekten, wobei für Mitarbeiter dieselben Bedingungen gelten.

Die Entwürfe sind bis 1. April 1932 an das Bauamt der Stadt Winterthur, Stadthaus, Zimmer Nr. 21, einzureichen, woselbst die Unterlagen gegen Entrichtung von 20 Fr. bezogen werden können.

Dem zur Beurteilung der Projekte eingesetzten Preisgericht gehören an die Herren: Stadtrat A. Messer, Vorsteher des Bauamtes, als Präsident. Stadtrat E. Frei, Vorsteher des Schulamtes. Architekt BSA K. Indermühle, Bern. Kantonsbaumeister H. Wiesmann, Zürich. H. Ziegler, Chef des städtischen Hochbaubureau. Ersatzmann: Architekt BSA W. Henauer, Zürich. Zur Prämierung von höchstens 5 Entwürfen sind Fr. 10,000.— und für allfällige Ankäufe Fr. 2000.— ausgesetzt.

Dank der OGZ des BSA an Garteninspektor Rothpletz, Zürich

Anlässlich seines Rücktrittes richtete die Ortsgruppe Zürich des BSA folgendes Schreiben an Garteninspektor Rothpletz:

«Sehr geehrter Herr!

Wie wir vernehmen, haben Sie nach längerer Krankheit die Oberleitung des Städtischen Gartenbauamtes aufgegeben, um Ihre Gesundheit besser pflegen zu können.

Es ist uns ein Bedürfnis, Ihnen für die grosszügige, künstlerische und weitschauende Art, in der Sie seit mehreren Jahrzehnten die öffentlichen Anlagen Zürichs zu schmücken und pflegen wussten, unsere vollste Anerkennung und unseren Dank auszusprechen.

Sie hatten in Ihrer langjährigen Tätigkeit bei der Stadtverwaltung vielfach Gelegenheit, unsere architektonischen und künstlerischen Bestrebungen zu unter-